

# Advent, Gott und die Welt

Predigt über Psalm 24<sup>1</sup>

---

Was wird wohl bekannter sein: Das Lied „*Macht hoch die Tür*“, das in der Adventszeit immer wieder erklingt oder der Psalm, dessen letzten Verse dieses Lied inspiriert haben? Bei uns sicher das Lied. Es nimmt den ersten Platz im Gesangbuch ein, wir finden es unter Nummer 1. Die Psalmen finden wir in der Mitte der Bibel.

Es ist das Buch der Lobgesänge, also das biblische Gesangbuch. Die Bezeichnung *Psalm* kommt von *psallo*, und das heißt: Die Saiten eines Instrumentes anschlagen, ein Saiteninstrument spielen. Die poetischen Worte dieser Gebete und ihre Musikbegleitung wollen die Beter zu GOTT erheben. Psalmen sind Gebetslieder. Sie kommen aus einer Gottesbegeisterung und göttlicher Inspiration. Und sie wollen zur Gottesbegeisterung führen. Lassen wir uns mitnehmen in das, was David bewegt und begeistert und niedergeschrieben hat. Manche sagen, es ist vielleicht das Tiefste, was ein Mensch über GOTTES Wirken in dieser Welt äußern konnte.

Wir sind hier in der Kirche, im Haus GOTTES. Das ist wie eine eigene Welt mit einer eigenen Kultur und einem eigenen Verhalten. Da fällt uns vielleicht der Glaube und die Praktizierung des Glaubens leichter als draußen in der Welt.

Aber warum spalten wir Kirche und Welt eigentlich so auf?

Warum trennen wir sie voneinander?

V. 1: ***Dem HERRN gehört die Erde und alles, was sie erfüllt, die Welt und alle ihre Bewohner.***

Wir bauen Häuser und Kirchen – GOTT schuf die Welt mit allem, was es gibt.

Die Welt mit ihrer Natur und den Menschen gehört GOTT!

GOTT hat die Naturgesetze erlassen, denen alles unterworfen ist.

GOTT hat Sein Wort, bekanntmachen lassen, damit unser Leben zum Ziel kommt.

Alles, was uns umgibt und Menschsein ausmacht, hat mit etwas GOTT zu tun!

*Sein ist das Festland und alle, die darauf wohnen. Alle!*

Unabhängig davon, ob sie etwas von GOTT wissen und wissen wollen oder nicht.

Wir können aus der Kirche, dem Haus GOTTES gehen, wir können Kirchen und „heilige Orte“ meiden, aber wir können nie GOTTES Eigentum verlassen!

Es gibt nichts, wo GOTT nicht da oder nicht zuständig wäre!

Für die Gläubigen heißt das: Wir dürfen alles dankbar aus Seiner Hand nehmen!

Das stellt uns in eine große Freiheit! Paulus zitiert diesen Vers, um ängstlichen Gemütern zu sagen: Ihr müsst nicht dauernd fragen: Darf ich dieses oder jenes essen oder ist dieses oder jenes unrein oder für einen Christen verboten? Leute! GOTT ist überall, ihr habt überall mit IHM zu tun, alles kommt von IHM.

Dankt IHM, ehrt IHN und gut is... Ihr seid frei!<sup>2</sup>

V. 2: ***Denn er hat sie - die Welt - über den Meeren gegründet und an den Strömen sie fest gemacht.***

---

<sup>1</sup> Wort für die Predigt zum 1. Advent, Reihe VI und Wochenpsalm. Bis 2018 nur Wochenpsalm. Ich zitiere ihn eher nach der Luther21-Bibel.

<sup>2</sup> Siehe 1. Kor 10,23-31

Das meint: GOTT hat alles auf die richtige Basis gestellt. ER hat allem eine beabsichtigte Richtung gegeben. ER hat die Erde gegliedert, Meere und Kontinente geschaffen. ER wollte Flüsse, Täler, Berge und verschiedene Landschaften.

Die geographischen Zonen und die verschiedenen Klimazonen sind Seine Erfindung! Durch diese unterschiedlichen Bedingungen hat ER die Vielfalt der Völker und die Vielfalt ihrer Eigenheiten vorbereitet und lenkt ihre Entwicklung.

Die ganze Erde ist der Erziehungsboden GOTTES für uns Menschen.

Ja, eigentlich soll die ganze Erde so etwas wie der **Berg GOTTES** sein: Der Berg GOTTES, auf dem wir zu GOTT aufsteigen, IHM immer näher kommen und IHM immer mehr entsprechen!

Vor diesem Hintergrund ist es übrigens kein Zufall, dass man heute mit Leidenschaft lehrt, die Welt sei aus Zufall entstanden.

Der Zufall macht, was er will, also kann ich auch machen, was ich will.

Einem Zufall bin ich nicht verantwortlich.

Das alles ändert sich sofort, wenn GOTT Schöpfer und deshalb auch Eigentümer dieser Welt ist. Und wenn die Welt etwas ist, was ER uns anvertraut hat. Dann ist jeder GOTT gegenüber rechenschaftspflichtig. Dann sind wir Verwalter dieser Erde und unseres Lebens. Dann ist GOTTES Wille entscheidend. Dann sind wir zu GOTTES Ehre da und sollen IHM immer näher kommen! Genau darum geht es in den folgenden Versen:

***Wer darf auf den Berg des HERRN gehen  
und wer darf an seiner heiligen Stätte stehen?***

Wenn die Erde nicht vom Zufall oder von Naturgewalten beherrscht wird, sondern von GOTT, wenn GOTT eine bestimmte Absicht mit der Menschheit und mit jedem einzelnen Menschen hat, dann steht diese Frage:

*Wer kann aufsteigen, hochkommen, emporkommen, zur Blüte gelangen, sich aufrichten, seinen Schöpfer erreichen? Und wer kann stehen, Bestand gewinnen, bestehen auf einem Boden, der GOTT geweiht ist, IHM heilig, auf einem Boden, der dazu bestimmt ist, dass auf jedem Fleck GOTTES Wille verwirklicht wird?* Antwort:

***Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,  
wer seine Seele nicht auf Falsches ausrichtet und nicht falsch schwört.***

Es geht um äußere Reinheit, der kein Schmutz anhaftet. Und es geht um innere Lauterkeit, die alles entfernt hat, was sich vor GOTT nicht gehört.

*Reine Hände:* Pilatus wusch seine Hände in Unschuld,<sup>3</sup> aber waren sie dadurch rein?

An manchen Händen klebt Blut, manche Hand hat Menschen weh getan und sie missbraucht. An mancher Hand sind Dinge hängen geblieben, die ihr nicht gehören.

Die *Hand* ist im Urtext durchaus die Besitz fassende Hand:

Was greifen wir wie an? Wonach greifen wir?

*Unschuldige Hände hat,* wer in Bezug auf seinen Besitz rein ist, wer sich kein unrechtes Gut angeeignet hat, wer sich nicht durch faule Tricks oder Betrug oder Diebstahl bereichert hat. Aber nicht nur das Äußere, auch das Innere zählt:

Wer in seinem *Herzen*, in seiner Gesinnung *rein* ist, keine unsauberen Gedanken in sich trägt und verbirgt. Wem klar ist, dass *seine Seele* GOTT gehört und er sein Leben nicht umsonst, nicht vergeblich empfangen hat. Wem klar ist: Mein Leben verdanke ich GOTT! ER liebt mich und ich liebe IHN. Deshalb strebe ich nicht nur vergängliche Ziele an. Dazu ist das Leben doch viel zu kostbar! GOTT hat doch viel mehr damit vor!

---

<sup>3</sup> Matthäus 27,24

Deshalb *richte ich mein Innerstes nicht auf Vergängliches, Sinnloses aus, auf Falsches, Lügenhaftes, Betrügerisches*. Das sind Dinge, die uns etwas vormachen, aber sie halten es nicht: Das sind Götzen, hohle Nichtse. Wer GOTT gehört, vergötzt nicht Reichtum, Ansehen, Ehre, Vergnügen oder Profit und dient ihnen nicht. Und deshalb muss er auch *nicht falsch schwören*. Er muss andere nicht täuschen, auch nicht auf fromme Weise, unter Berufung auf GOTT, um sie für eigene Ziele zu gewinnen.

**Advent – Ankunft:** Wer kann zu GOTT kommen und zu wem kommt GOTT? Verstehen wir? Das geht nicht ohne Bereitung, Vorbereitung, ohne Umkehr, Reinigung! Das geht nicht ohne inneres Säubern, ohne Buße! Ohne Jesus und Seine Vergebung, ohne Seinen Geist, der uns erneuert, können wir nicht zu GOTT kommen und bei IHM bleiben. Natürlich kann man auch nach einem verübten Mord in den Gottesdienst gehen und sich dort vielleicht sogar noch wohl fühlen, wie es die Presse einmal berichtete.<sup>4</sup> Aber in die Gegenwart GOTTES kommt man so nicht! Leider haben unsere Gottesdienste so wenig davon. GOTTES Gegenwart verändert Menschen bis ins Innerste! Verstehen wir, warum die Adventszeit ursprünglich als Zeit für die innere Vorbereitung, als Zeit für Buße und Umkehr gedacht war? Damit es wirklich zum Treffen mit GOTT kommen kann! Und das lohnt sich mehr als Weihnachten und die zu erwartenden Geschenke und all das Drumherum:

Denn wer so lebt und für Gott bereit ist,  
**„Der wird den Segen vom HERRN empfangen  
 und Gerechtigkeit vom Gott seines Heils.“** - Vers 5

Segen und Gerechtigkeit, das meint:

GOTT selbst fördert alles Tun – und das bringt noch mehr als irgendwelche Fördermittel. GOTT selber lässt diesem Menschen alles zuteil werden, was ihm nützt und voranbringt, zum Ziel bringt, heil macht.

Und wenn GOTT etwas verweigert, versagt, dann, weil es von Nachteil wäre.

Diese liebevolle, wohlwollende, spezielle Fürsorge darf dieser Mensch erwarten von dem GOTT seines Heils, von dem GOTT seines wirklichen, wahrhaftigen Seins.

Dieser GOTT, der uns zum wahren Menschsein befreit, macht uns heil!

Wer erwartet und bekommt dieses Heil?

**Das ist das Geschlecht, das nach Ihm fragt,  
 das dein Angesicht sucht, Gott Jakobs.** - Vers 6

Menschen, die nach GOTT suchen, IHN um Weisung und Hilfe angehen, die GOTTES Ziele suchen, das, worauf GOTT ausgerichtet ist.

Ihr Leben – eine Reise zu GOTT:

Auch durch alle Irrungen und Wirrungen hindurch, wie es bei *Jakob* war.

Und doch hat sich GOTT zu Jakob gestellt und nennt sich sogar nach ihm: *GOTT Jakobs*.

Aber es geht nicht nur darum, dass wir auf dem Weg zu GOTT sind. GOTT ist auch auf dem Weg zu uns! Die Frage ist, ob ER Einlass findet.

---

<sup>4</sup> Freie Presse, 26.11.2010, S. 8: Ein Kindermörder besuchte nach der Tat einen Gottesdienst.

Deshalb:

**7 Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!**

**8 Wer ist der König der Ehre?**

**Es ist der HERR, stark und mächtig,  
der HERR, mächtig im Streit.**

**9 Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!**

**10 Wer ist der König der Ehre?**

**Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.**

Hebt, ihr Tore, eure Häupter,

hebt euch hoch, ihr ewgen Pforten,

ihr Pforten der Zukunft, die ihr für immer Zukunft eröffnet,

so müsste man das wörtlicher übersetzen.

GOTT will und wird das Leben der Welt sichtbar gestalten.

ER ist *der König der Ehre*, dem allein und in Wahrheit Ehre gebührt!

Sein Glanz und Seine Herrlichkeit überstrahlt alles, was wir hier an Herrlichem kennen.

Aber ER steht draußen! Die Gesellschaft, die Menschen, lassen IHN draußen.

Manche suchen IHN draußen in der Natur, andere in den Kirchen,

aber das Leben der Gesellschaft, das soll ER nicht prägen!

Immer mehr Initiativen, Gesetze und Gesetzesvorhaben laufen darauf hinaus,

GOTTES Gebote und Ordnungen in Seinem Wort außer Kraft zu setzen.

GOTT soll draußen bleiben in unserer Gesellschaft. GOTT hat nichts zu melden.

In der Gesellschaft nicht, und im privaten Leben meistens auch nicht.

Dem Aufruf, die Türen für GOTT zu öffnen, wird nicht Folge geleistet! Auch im Psalm

wohl erstmal nicht. Es wird nur gefragt: *Wer ist dieser GOTT überhaupt, der sich als*

*König* ausgibt, der *geehrt* werden soll und herrschen will, etwas zu sagen haben will?

Antwort: *Es ist JHWH*, der GOTT Israels und der Bibel,

nicht ein theologisch zusammengezimmelter allgemeiner Herrgott.

Und dieser GOTT ist *stark und mächtig*,

*unüberwindlich und überwältigend*,

*mächtig im Streit, der Starke des Kampfes oder Krieges.*

GOTT wird erscheinen als der Unüberwindliche,

kein Kampf gegen IHN wird etwas ausrichten!

Unüberwindlich ist ER auch in Seinen Forderungen.

ER wird alles niederkämpfen und besiegen, was sich gegen IHN erhebt.

Die Propheten und die Offenbarung schildern das ausführlicher:

GOTT muss zuerst zum Gericht kommen, ehe ER zum Heil kommen kann.

Auch das ist Thema im Advent!

Und so kommt zum zweiten Mal die Aufforderung:

**9 Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!**

*Hebt ihr Tore eure Häupter, hebt sie als Pforten der Zukunft, die GOTTES ewige Zukunft eröffnen.* Und dieses Mal **wird** GOTT einziehen als *der König*, dem alle *Ehre* gebührt und gegeben wird. Und wie zieht ER ein?

Nicht mehr als *der Unüberwindliche und alles Überwältigende, der Starke des Krieges!*

Die Zeit des Gotteskampfes in der Geschichte ist dann vorbei.  
Sondern ER kommt als *der HERR Zebaoth, der HERR der Heerscharen*:  
Die Scharen der Engel und Menschen werden IHM untergeordnet sein!  
Sie werden von IHM geleitet sein, IHM folgen und Seinen Willen tun!  
Dieser Wille GOTTES macht alles heil – für immer!

Das ist die Zukunft, die **Ankunft GOTTES**! Sie ist verbunden mit der Wiederkunft von Jesus. Genau darum geht es im Advent!

Wir haben das Vorrecht, jetzt schon zu wissen: GOTT gehört alles, die ganze Welt – auch unser Leben. Wir haben das Vorrecht, jetzt schon in GOTTES Gegenwart zu leben!  
Wir haben das Vorrecht, jetzt schon Vergebung und Reinigung zu suchen und zu erfahren. GOTT will unser Leben erneuern!

Wir haben jetzt schon das Vorrecht, die Tür unseres Herzens so weit zu öffnen, dass GOTT mit Seiner Herrlichkeit einzieht! GOTTES Geist will dort einziehen und Wohnung nehmen! Wir haben jetzt schon das Vorrecht, diesen GOTT zu ehren.

**Advent – Ankunft:** GOTTES Zukunft bricht in unserem Leben an!

Wir haben jetzt schon GOTTES Licht mitten in aller Finsternis drumherum.

So sehen wir durch! So kommen wir durch! Und so erwarten wir das Allerbeste: GOTT kommt und macht diese Welt, die IHM gehört, völlig neu!

In diesem Sinne uns allen eine gesegnete Adventszeit!<sup>5</sup>

## Gebet

Herr, wie wird es sein,  
wenn Du Dein Eigentum wieder ganz an Dich nimmst und klar ist, wer der HERR dieser Welt ist?  
Wir können es uns kaum vorstellen, so weit ist diese Welt und so weit sind wir von Dir entfernt.  
Und doch haben wir Dein Wort, das alles Entscheidende sagt.  
Wir dürfen Dich suchen und finden,  
in Deine Gegenwart kommen und Segen und Gerechtigkeit empfangen von Dir, unserem Heil.  
Leuchte Du so in unser Leben hinein,  
dass wir uns auf diesen Weg machen und bei Dir ankommen.  
Du gibst uns Zeit und Gelegenheit, uns vorzubereiten,  
dass wir zu Dir kommen können und Du zu uns.  
Wir brauchen Deine Gegenwart mehr als alles andere!

Und so bitten wir um Erneuerung für unsere Kirche und Gesellschaft!  
Lass uns erkennen, was unser Anteil daran ist.  
Lass uns die Wurzel unserer Nöte und Notsituation erkennen und das, was die Not wirklich wendet!  
Komm mit dem Licht Deines Geistes, dass alle innere, geistliche Finsternis weichen muss,  
dass alles, was wir vergöttern und vergötzen als das erscheint, was es ist: Nichts.  
Komm mit Deinem Geist der Wahrheit,  
dass alle Lüge als Lüge entlarvt und die Wahrheit erkannt wird.

*Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.*

---

<sup>5</sup> Wesentliche Einsichten in dieser Predigt verdanke ich dem Kommentar von Samson Raphael Hirsch, Psalmen. (Sefer Tehillim), Verlag Morascha Basel/Zürich 1995. Nicht immer gelingt es mir befriedigend, die ziemlich altertümliche und komplizierte Ausdrucksweise in heute leicht verständliche Sprache zu übersetzen.